

BDO-KRITIK AN NEUEM GVFG

Schlecht für Busse und den ländlichen Raum

Es ist ein Rückschlag für Klimaschutz und die gleichwertigen Lebensverhältnisse in Stadt und Land: Das neue Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) lässt den Bus weitgehend außen vor. Das bemängelte der bdo Mitte Januar anlässlich der Anhörung im Verkehrsausschuss des Bundestages. Die Mittelstandsvertretung hat daher eine deutlich stärkere

Förderung des ÖPNV mit Bussen im Rahmen der Reform des GVFG gefordert.

Die Vorschläge der Bundesregierung zielen fast ausschließlich auf eine Förderung des Schienenverkehrs ab. Damit bleiben die schnell realisierbaren Potenziale des Busverkehrs für die Umwelt ungenutzt. Zudem droht die gewünschte

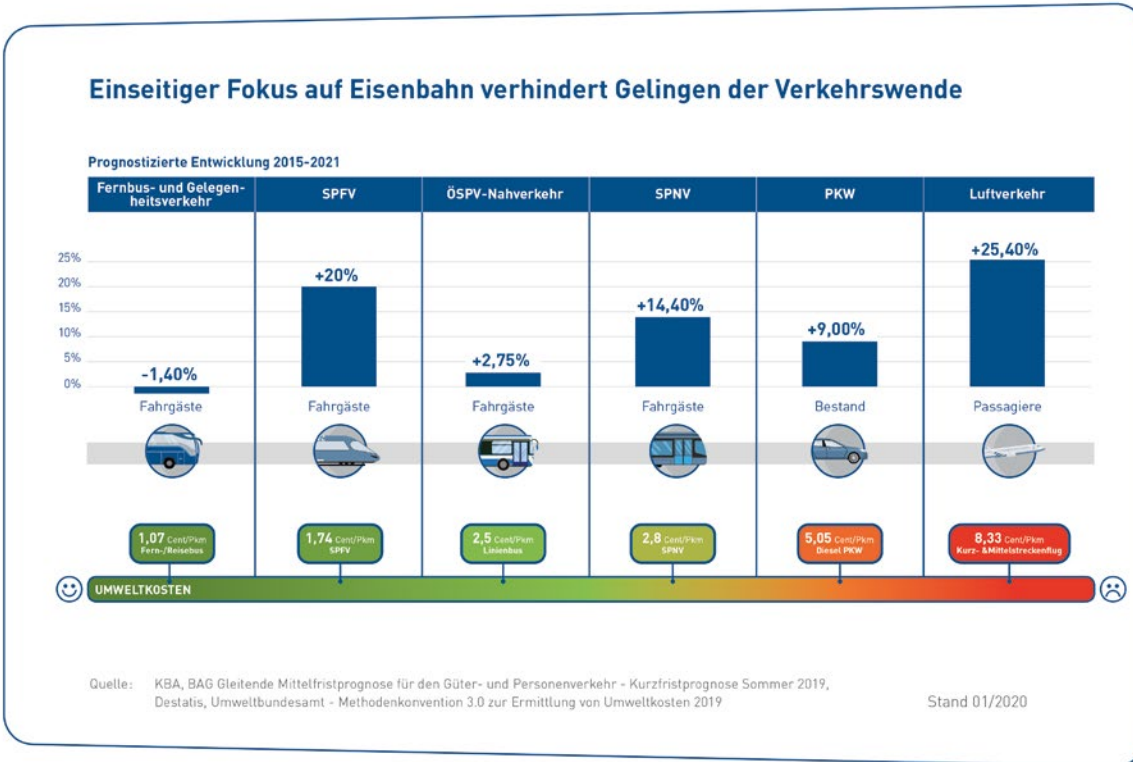
Stärkung des öffentlichen Verkehrs an weiten Teilen des ländlichen Raums vorbeizugehen, die nicht an den Schienenverkehr angeschlossen sind.

bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard sagte in Berlin zu den Plänen der Bundesregierung: „Der Bus ist der entscheidende Garant

für eine umweltfreundliche und flexible Mobilität. Es ist vollkommen unverstänlich, dass dieses Verkehrsmittel in den Plänen der Bundesregierung praktisch keine Rolle spielt. Wenn man die Förderung des öffentlichen Personenverkehrs und den Einsatz für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land ernst nehmen will, muss neben der Schiene auch auf den Bus gesetzt werden.“

Das neue GVFG fällt an mehreren Punkten hinter der vorhergehenden Regelung zurück. Bislang sah das GVFG beispielsweise immerhin Fördertatbestände bei Bau oder Ausbau von besonderen Fahrspuren oder von zentralen Omnibusbahnhöfen und Haltestelleneinrichtungen sowie von Betriebshöfen und zentralen Werkstätten vor.

Ein GVFG, das zum Gelingen der Verkehrswende beitragen kann, sollte mindestens die alten Fördertatbestände fortschreiben oder besser noch den Bus sogar stärker berücksichtigen.



Die Rahmenbedingungen müssen sich ändern: Ausgerechnet das sauberste Verkehrsmittel verzeichnet rückläufige Fahrgastzahlen

BDO TRIFFT AUF DEN VERKEHRSPOLITISCHEN SPRECHER DER CDU/CSU-BUNDESTAGSFRAKTION

Im Austausch mit Alois Rainer

Der erste Eindruck? Die Wellenlänge stimmt. Am 21. Januar stand für bdo-Präsident Karl Hülsmann ein Besuch bei einem neuen wichtigen Ansprechpartner auf dem Programm: Der Busunternehmer traf dabei auf Alois Rainer, den frisch gebackenen verkehrspolitischen Sprecher der Unions-Fraktion im Bundestag. Dieser hatte die bdo-Spitze, in diesem Fall bestehend aus dem Präsidenten und der Hauptgeschäftsführung, zum Austausch in sein Büro gebeten.

Im Dialog ging es um die aktuellen Themen im Verkehrssektor. Darunter fielen natürlich Fragen wie die steuerliche Gleichbehandlung von Bus und Bahn im Fernverkehr, die zuletzt verloren ging. Auch die Wettbewerbsverzerrungen

im ÖPNV, bei denen der Mittelstand durch die Vielzahl von kommunalen Direktvergaben unter Druck gerät, wurde thematisiert. Mit Blick auf den Bustourismus sprachen die bdo-Gesandten die zunehmende Bürokratie an. Ein übergreifendes Thema, über alle Bereiche des Gewerbes hinaus, ist die Betonung der hervorragenden Umweltbilanz der Busse insgesamt.

Alois Rainer war vor seiner politischen Laufbahn als Selbstständiger tätig, nachdem er als Metzgermeister den elterlichen Betrieb übernommen hatte. Er kennt somit die Lage in kleinen und mittleren Unternehmen und zeigte im Gespräch viel Kenntnis von deren Situation. Der Straubinger Politiker trat erst kürzlich die Nachfolge von Daniela Ludwig an, die nun als Drogenbeauf-



Alois Rainer empfing Ende Januar bdo-Präsident Karl Hülsmann in seinem Büro in Berlin

tragte der Bundesregierung tätig ist. Auch in anderer Funktion folgt Rainer übrigens seiner Vorgängerin: Der CSU-Politiker hat als Redner für das Fastenfischessen am 24. März zugesagt.

VIELFACHER AUSTAUSCH DES BDO MIT POLITIKERINNEN UND POLITIKERN IN BERLIN

Mit hoher Schlagzahl unterwegs



Mit Daniela Wagner, MdB für die Grünen, sprach der bdo am 30. Januar in Berlin

Die Sitzungswochen des Bundestages bringen die Abgeordneten aus ganz Deutschland jeweils in die Hauptstadt. Ausschussarbeit, die Abstimmung in den Fraktionen sowie natürlich die Sitzungen im Reichstagsgebäude selber stehen auf dem Programm. Es ist aber auch eine Hochzeit für Gespräche zwischen Abgeordneten und der Interessenvertretung des Busgewerbes. Die Parlamentszeit

Ende Januar nutzte der bdo diesmal besonders intensiv gleich für eine ganze Reihe von Gesprächen.

Zum Austausch kam es unter anderem am 29. Januar mit Frank Sitta. Er ist als Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion unter anderem zuständig für die Themen Digitalisierung, Umwelt und Verkehr –



Arbeitet nicht nur in Brüssel, sondern auch in Berlin: die Europaabgeordnete Gabriele Bischoff

ERSTES TREFFEN IM BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM

Antrittsbesuch bei Staatssekretärin Tamara Zieschang

Es war eine beeindruckende Mischung aus Fachwissen und Neugier. Tamara Zieschang ist als Nachfolgerin von Guido Beermann zwar noch vergleichsweise neu in ihrem Aufgabengebiet als Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium. Das ist ihr im Gespräch aber wahrlich nicht anzumerken, denn auf der Höhe aller inhaltlichen Debatten zeigte sie sich beim ersten Kennenlernertermin mit dem bdo am

21. Januar. Vor allem aber zeigte sie ein großes Interesse an der Lage und den Perspektiven der privaten Busunternehmen in Deutschland.

Zieschang bringt bereits viel Regierungserfahrung aus den Ländern mit in das Bundesverkehrsministerium. Von 2016 bis 2019 war sie zuletzt Staatssekretärin im Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt.



Steht für unternehmerisches Denken und Handeln: FDP-MdB Frank Sitta beim Treffen mit dem bdo

also ein wichtiger Ansprechpartner für Fragen aus dem Verkehrsgewerbe. Er zeigte sich dabei insbesondere sehr interessiert am Erhalt der unternehmerischen Initiative im ÖPNV. Einen Tag später sprachen Christiane Leonard, Anja Ludwig und Kai Neumann vom bdo mit zwei Grünen-Abgeordneten aus dem Bundestag. Mit Daniela Wagner und Stefan Schmidt waren es zwei Ansprechpartner mit unterschiedlichen Anknüpfungspunkten für das Busgewerbe. Wagner kennt die Themen der Branche direkt als Mitglied im Verkehrsausschuss. Schmidt ist in seiner Rolle als Sprecher für Kommunalfinanzen in den Fragen der Mobilität bewandert. Beide zeigten sich als starke Befürworter des Umweltverbands aus Bus und Bahn und sprachen sich für pragmatische Lösungsansätze für eine Verbesserung der Klimabilanz des Verkehrssektors aus.

Das Thema A1-Bescheinigung stand unter anderem im Mittelpunkt beim Austausch mit der Sozialdemokratin Gabriele Bischoff. Sie ist als Mitglied im Europäischen Parlament üblicherweise in Brüssel oder Straßburg vor Ort. Entsandt wurde sie aber von Berlin aus. Und so konnte der bdo Bischoff eben gerade in der für sie sitzungsfreien Zeit in der Hauptstadt treffen. Dabei wurde deutlich, dass sich Bischoff intensiv für Abhilfe beim Bürokratie-Monster einsetzt.

AUSTAUSCH MIT DEM BUNDESVERBAND DER MITTELSTÄNDISCHEN MINERALÖLUNTERNEHMEN

Sind E-Fuels eine Lösung für den Fernverkehr?

Im Nahverkehr mit Bussen stellen Elektrofahrzeuge eine Alternative dar, die sich allerdings mit vergleichsweise deutlich größerem Aufwand betreiben lässt. Aber auf langen Strecken? Hier gibt es – das muss man klar sagen – bislang keine verlässliche Lösung für Busunternehmen, die vom Diesel wegkommen und umstellen wollen oder müssen. Auch eine klare Perspektive fehlt noch.

Auch vor diesem Hintergrund hat sich der bdo am 29. Januar mit Elmar Kühn, dem Hauptgeschäftsführer vom Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen, UNITI, ausgetauscht. Bei diesem Kennenlernbesuch ging es für Christiane Leonard und Anja Ludwig unter anderem darum, sich über Antriebstechnologien und mögliche Kraftstoffe für Busse zu informieren. Im Zentrum stand der Gedankenaustausch über die Potenziale von E-Fuels im Busverkehr. Die ersten Diskussionen waren sehr

konstruktiv und sollen fortgesetzt werden.

Bislang beobachtet die Busbranche, dass es keine belastbaren Ansätze für die Entwicklung alternativer Antriebstechniken für Busse im Fernlinienverkehr beziehungsweise im Tourismussektor gibt. Ein Versuchsprojekt von FlixBus mit dem Einsatz eines E-Fahrzeugs zwischen Mannheim und Frankfurt wurde mittlerweile beendet. Da die Technik noch nicht ausgereift war für einen belastbaren Betrieb, musste der Bus-Innovationsführer sein Engagement hierbei erst einmal beenden. Vor diesem Hintergrund scheint eine ernsthafte Beleuchtung des Themas E-Fuels dringend geboten.



E-Fuels quasi zum Anfassen in den Räumen des Bundesverbands der mittelständischen Mineralölunternehmen

LBO DISKUTIERT MIT DEM VERKEHRSPOLITISCHEN SPRECHER DER CDU/CSU-BUNDESTAGSFRAKTION

Ostbayerisches Busunternehmertreffen mit Alois Rainer

Am 24. Januar trafen sich die LBO-Mitgliedsunternehmen aus Niederbayern und der Oberpfalz zum alljährlichen Eisstockturnier und anschließenden Unternehmertreffen im Landkreis Regen. Alois Rainer, verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, erörterte mit den Unternehmern und Verbandsvertretern die verkehrs- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen für die mittelständischen Betriebe in der Region sowie notwendige Weichenstellungen für einen nachhaltigen und bezahlbaren öffentlichen Personenverkehr im ländlichen Raum.

„**Mobilität ist im Flächenland Bayern**, insbesondere in Ostbayern, ein ganz entscheidender Faktor“, sagte Rainer. „Sie ist für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land unerlässlich. Ein



Hans Amberger, Stephan Rabl, Carolin Lambürger-Tremml, Alois Rainer, Robert Rattelmeier und Peter Bruckner (v.l.n.r.) beim Unternehmertreffen im Landkreis Regen

attraktiver Öffentlicher Personennahverkehr ist zudem eine tragende Säule für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat. Die privaten, familiengeführten Betriebe, die überwiegend den Busverkehr in Bayern zuverlässig sicherstellen, brauchen deshalb eine mittelstandsfreundliche und verlässliche Verkehrs- und Förderpolitik.“

„**Mit der Clean Vehicles Directive** werden die Weichen gestellt, dass die Emissionen im Verkehr weiter verringert werden können“, ergänzte LBO-Geschäftsführer Stephan Rabl. „Um emissionsarme Busse mit alternativen Antrieben anschaffen und einsetzen zu können, brauchen wir aber praktikable und bürokratiearme recht-

liche Rahmenbedingungen. Bei der Umstellung auf alternative Antriebe dürfen private Unternehmen gegenüber Betrieben in öffentlicher Hand nicht benachteiligt werden.“

Gleiches gilt für die Änderung des Personenbeförderungsgesetzes. Heute bleiben mittelständische Verkehrsunternehmen bei der Vergabe von öffentlichen Dienstleistungsverträgen häufig unberücksichtigt oder werden aufgrund mittelstandsfeindlicher Losgrößen und Linienbündel faktisch ausgeschlossen. Dabei bietet das PBefG die Möglichkeit, Leistungen direkt an kleine und mittlere Unternehmen zu vergeben. Die Anwendbarkeit dieser Möglichkeit sollte gesetzlich klar festgeschrieben werden.

© bdo (o.), LBO (u.)

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin

Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 3 00

Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 4 00

Internet: www.bdo.org

E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl

NEUGRÜNDUNG DES DACHVERBANDES MOBILITÄT UND LOGISTIK RHEINLAND-PFALZ (MOLO)

Mit einer Stimme sprechen

Es ist ein gemeinsamer Aufbruch. Der Verband des Verkehrsgewerbes Rheinland und der Verband des Verkehrsgewerbes Rheinhessen-Pfalz sind Initiatoren des rheinland-pfälzischen Dachverbands der Mobilitäts-, Transport- und Logistikbranche – MOLO e.V., dessen konstituierende Sitzung am 28. Januar 2020 in Mainz stattfand.

Die Verkehrsverbände heben damit ihre erfolgreiche Zusammenarbeit zur ständigen Verbesserung der Belange des rheinland-pfälzischen Personen- und Güterkraftverkehrsgewerbes auf eine neue Stufe. Der Dachverband wird von den beiden Verkehrsverbänden in Rheinland-Pfalz getragen und soll die gemeinsamen Interessen bündeln und auf einer höheren Ebene vertreten. Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit steht der gewerbepolitische Austausch mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern.

„Durch diesen Meilenstein der Verbändevertretung werden erstmals die Interessen des ganzen rheinland-pfälzischen Personen- und Güter-



Guido Borning, Henriette Koppenhöfer, Ralf Bernards und Heiko Nagel (v.l.n.r.) leiten den neuen Dachverband MOLO

kraftverkehrsgewerbes gebündelt“, zeigt sich der Vorsitzende des Verbands des Verkehrsgewerbes Rheinland, Ralf Bernards, nach der Gründung des Dachverbandes erfreut. „Der gesellschaftliche und technische Wandel hat die Anforderungen an die Verkehrs-, Logistik- und Mobilitätsbranche deutlich verändert, den Wettbewerb verschärft, das Tempo erhöht und die Aufgaben immer komplexer gemacht. Das bedeutet auch für die Interessenvertretung eine immer anspruchsvollere Aufgabenstellung – neben der gewerbepolitischen Arbeit auch eine

Plattform für den dringend notwendigen Informationsaustausch zu bieten“, so die Vorsitzende des Verbandes des Verkehrsgewerbes Rheinhessen-Pfalz, Henriette Koppenhöfer.

Einen weiteren Schwerpunkt der dachverbandlichen Zusammenarbeit sehen die beiden designierten Geschäftsführer Guido Borning und Heiko Nagel bei der Mitgestaltung der derzeitigen und zukünftigen Rahmenbedingungen im Personenverkehrssektor. Insbesondere Themen wie der Wechsel von Linienverkehrsgenehmigungen aus der Eigenwirtschaftlichkeit in die Gemeinwirtschaftlichkeit, Linienbündelungen, Veränderungen bei der ÖPNV-Finanzierung und Fragen zur Schaffung neuartiger Mobilitätsstrukturen, gerade in ländlichen Räumen, machen eine Bündelung der Kräfte unverzichtbar, betonen die Initiatoren.

ARBEITSKREIS JUNGER OMNIBUSUNTERNEHMER/-INNEN NORDDEUTSCHLANDS (AJO)

Busunternehmer strahlen mit der Sonne um die Wette



Neben Informationsveranstaltungen standen auch Abfahrten auf dem Programm der 31. AJO Nord

(Finn Peters), „Von der Einstellung bis zur Entlassung“ (Benjamin Sokolovic), „Die notwendige Schönheit“ (Stefan Handt) sowie „Arbeit auf Abruf, Rufbereitschaft & Co.“ (Joachim Schack). Die Skifahrer hatten die Gele-

genheit, bei traumhaften Bedingungen neben dem sehr abwechslungsreichen, hervorragend präparierten und in jeder Hinsicht attraktiven Skigebiet Kals-Matrei am Großglockner auch das zu Recht als Sonnenterrasse Osttirols bezeichnete Skigebiet Zettlersfeld in Lienz kennenzulernen. Der Gruppe der Nichtskifahrer bot sich die Gelegenheit zum Besuch der sehr beeindruckenden familiengeführten Naturbrennerei Kuenz mit Gin- und Whiskyverkostung, der Besichtigung des Nationalparkhauses Matrei sowie einer vom Ranger geführten Schneeschuhwanderung im Nationalpark Hohe Tauern.

Der Einladung des Omnibus Verbands Nord (OVN) zur 31. AJO Nord vom 11. bis 18. Januar 2020 nach Matrei in Osttirol folgten erneut mehr als 80 Teilnehmer aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die sich aufmachten, um einmal mehr – bei exzellenten äußeren Bedingungen – eine ereignisreiche und stimmungsvolle AJO Nord zu erleben.

Auf dem Programm stand eine bunte Mischung aus attraktiven Seminaren zu Themen wie „Umstellung auf E-Mobilität“ (Toralf Müller), „Busbranchen im internationalen Vergleich“

© MOLO (o.), OVN (u.)

AUTOFASTEN IN THÜRINGEN

Bus und Bahn als Alternative für den Pkw



Am Aschermittwoch ist alles vorbei. So singen zumindest viele Karnevalisten. Andere legen an dem Tag hingegen erst los. Das gilt beispielsweise für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim 10. Autofasten in Thüringen. Vom 26. Februar bis zum 10. April finden zahlreiche Aktionen statt, die aufzeigen, dass ein Leben ohne Pkw gut möglich ist. Der Bus spielt dabei natürlich eine zentrale Rolle.

Es beteiligen sich an der Aktion im Jahr 2020 wieder über 70 Partner. Mehr Informationen zu der noch laufenden Aktion finden Sie unter www.autofasten-thueringen.de. Dort gibt es auch viele Informationsmaterialien für Interessierte und einen Mitmachkalender.

Besondere Höhepunkte neben dem obligatorischen, stimmungsvollen und bis tief in die Nacht dauernden Setra-Abend in der „Alten Mühle“ in Matrei waren für die Teilnehmer vor allem das traditionelle Eisstockschießen, eine Hüttensafari durch das gesamte Skigebiet, eine geführte Skitour mit eingeschalteten Stirnlampen bei der abendlichen Talabfahrt sowie das Setra-Skirennen mit Geschicklichkeitsparcours.